

## Leserbrief zur Thematik Schwarz-Rote Landesregierung in Thüringen

„Wer hat uns verraten, Sozialdemokraten“! Schon 1919 traf dieser Spruch zu, als Sozialdemokraten es verstanden, sich wortgewaltig auf der Seite des „Volkes“ und der „Mitbürger“ zu wähnen, während sie politisch Fakten schufen, die die Interessen eben dieser Mehrheitsbevölkerung verrieten. Friedrich Ebert (SPD) war damals für die brutale Niederschlagung des Spartakusaufstandes verantwortlich. Natürlich kein Vergleich, werden Zeitgenossen sagen, jedoch wissen wir das Schröder schon 2005 auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos die deutsche Sozialdemokratie als Partei des Kapitals empfohlen hat. Matschie hat in Thüringen das fortgesetzt, was Steinmeier wegen schwarz-gelber Mehrheiten im Bund nicht erreichen konnte. Politischer Scharlatan, wie der Ex-Innenminister Dewes (SPD) behauptet oder Wahlbetrüger sind wohl die treffenden Bezeichnungen für einen machtgerigen Vorsitzenden einer Partei, die sich von ihren Traditionen schon längst verabschiedet hat.

Auch die Hoffnungen vieler Thüringer Bürgerinitiativen zur Abschaffung der Zwangsbeiträge für Abwasser und Straßenausbau und somit vieler betroffener Menschen sind leider durch den Wahlbetrug der SPD zerstört worden. Etwas Gutes hat der Wahlbetrug, Matschie und Mehrheiten im Landesvorstand haben für uns Gewerkschafter Klarheit geschaffen, wer zukünftig nicht unser Vertrauen erhält. Jede Wahl, die nun in Thüringen folgt, wird für die SPD eine Missernte unglaublicher und nur auf Macht besessenen Politik werden. Wahrhafte Demokratie lebt von Ehrlichkeit, Vertrauen und Wettbewerb politischer Ideen. Was in Thüringen abgelaufen ist, kennzeichnet eine Arroganz der Macht, die wie ein Krebsgeschwür sich ausbreitet. Ich kann vielen ehrlichen Genossen der SPD nur empfehlen darüber nachzudenken, ob sie noch in der richtigen Partei sind. Gerade die Schwachen in der Gesellschaft benötigen zukünftig die Unterstützung echter Sozialdemokraten. Das Heer der Nichtwähler wurde durch Matschies Arroganz leider bellügelt. Vielleicht auch Absicht, um mit weniger Wählern zukünftig die eigene Macht zu sichern. Frau Lieberknecht (CDU) wird dankbar sein, einen Partner zu haben, dem die Macht die Augen verblendet hat für wichtige Veränderungen im Land. Übrigens wächst bei mir nicht das Vertrauen in die Demokratie, wenn im SPD-Landesvorstand Genossen sitzen, die noch im Frühjahr 1989 für den Parteitag der SED kandidiert haben. Hier sollten sich auch die Grünen mal fragen, warum Vergangenheitsbewältigung nur auf eine Partei bezogen wird.

Wolfgang Kleindienst  
Pößneck

gekürzt  
veröffentlicht

### Kein Vertrauen

Matschie hat in Thüringen das fortgesetzt, was Steinmeier wegen schwarz-gelber Mehrheiten im Bund nicht erreichen konnte. Auch die Hoffnungen vieler Thüringer Bürgerinitiativen zur Abschaffung der Zwangsbeiträge für Abwasser und Straßenausbau und somit vieler Betroffener sind leider durch den Wahlbetrug der SPD zerstört worden. Matschie und die Mehrheiten im Landesvorstand haben für uns Gewerkschafter Klarheit geschaffen, wer zukünftig nicht unser Vertrauen erhält. Was in Thüringen abgelaufen ist, kennzeichnet eine Arroganz der Macht, die wie ein Krebsgeschwür sich ausbreitet.

Wolfgang Kleindienst,  
Pößneck, per E-Mail

OTZ 08.10.09

So werden von der  
Ostthüringer Zeitung  
Leserbriefe gekürzt.